

# Beispiele zum "Unser Vater" : I

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstumm-Zeitung**

Band (Jahr): **2 (1908)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923175>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizerische Taubstummens-Zeitung

Herausgegeben von Eugen Sutermeister in Münchenbuchsee.

2. Jahrgang  
Nr. 4

Erscheint am 1. und 16. jeden Monats.  
Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1. 50.  
Ausland: Fr. 4. 20 mit Porto.  
Inserate: 30 Cts. die durchgehende Pettizeile.  
Druck und Verlag der Buchdruckerei Bähler & Co., Bern.

1908  
16. Februar

## Beispiele zum „Unser Vater“. I.

(Ev. Matthäi 6, 9—13)

Vom Beten überhaupt.

Ein frommer Schuhmacher war anfangs mit seinem Lehrburschen sehr zufrieden. Bald aber wurde dieser so böse, daß er fortgeschickt werden sollte. „Ich stelle dem Buben täglich Himmel und Hölle vor,“ sprach einst der Schuhmacher zu dem Pflegevater des Lehrburschen, „und suche ihm den Glauben an Gott lieb und teuer zu machen. Aber der Bube kümmert sich um dies alles nicht, sondern bleibt böse!“ Der Pflegevater erwiderte: „Haben Sie denn aber auch wegen diesem Knaben ebensoviel mit Gott geredet, wie Sie mit ihm von Gott sprachen?“ — „Gut!“ antwortete der wackere Meister, „ich behalte den Knaben noch und folge Ihrem Rat!“ Bald erhielt der Knabe ein gehorsames, frommes Herz.

Ein alter Hafnermeister befand sich einst auf einer Hochzeit in der Gesellschaft vieler lustiger Leute. Ehe er sich aber zu Tisch setzte, verrichtete er still sein Gebet. Darauf sagte einer der Gäste spottend zu ihm: „Nicht wahr, bei Ihnen zu Hause betet wohl alles?“ — „Alles, das wüßte ich nicht!“ war die Antwort. — „Wie, nicht alles?“ frug der erste wieder. — „Nein! In der Stube wohl; aber unten im Stall hab' ich eine Sau mit ihren Jungen, die beten nie, wenn sie fressen wollen!“

„In allen Dingen laßet eure Bitten im Gebet und Flehen mit Dankagung vor Gott kund werden.“ Philipper 4, 6.

## Ida Sulzberger.

Aus dem Leben einer Gehörlosen. (Fortsetzung).

Schon im Herbst konnte die neue Anstalt bezogen werden; einige Zöglinge von Herrn Wettler und andere neu eintretende Taubstumme zogen mit ein, und bald füllte sich das Haus mit bildungsbedürftigen Taubstummen. Diese neue Anstalt stand nur 10 Minuten von meinem Elternhause entfernt und schaute auf dasselbe herab, ich schaute hinauf, aber leider war in derselben kein Plätzchen mehr für mich, es hieß hier und in andern Anstalten, wo ich